

LUU LIEBT LESEN – der Wuppertaler Kinderlesewagen



Beschreibung der Idee

Mit Hilfe eines mobilen Kinderlesewagens möchten wir Wuppertaler Kindern Bücher nahe-bringen. Der Kinderlesewagen wird Kindern auf den Schulhöfen kooperierender Grundschulen sowie an geeigneten Standorten im öffentlichen Raum begegnen. Er ist ausgestattet mit Büchern und Sitzmöglichkeiten im Innenbereich, sowie Sitzsäcken und Sonnensegeln für den Außenbereich. Der Kinderlesewagen ist Teil einer geplanten Leseförderoffensive namens LUU LIEBT LESEN des Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V. Ehrenamtliche Lesebegleiter erleben und er-lesen mit Kleingruppen von Kindern im Grund- und Vorschulalter ausgewählte Bücher. Die Lesebegleiter werden durch das Nachbarschaftsheim in ihrer Tätigkeit umfassend begleitet und qualifiziert. LUU LIEBT LESEN findet im Rahmen der Offenen Ganztagsbetreuung in Kooperation mit Grundschulen und Kindergärten oder an geeigneten Standorten im öffentlichen Raum, z. B. dem Platz der Republik, statt.

Mit Hilfe des Kinderlesewagens möchten wir Vor- und Grundschulkindern neugierig auf Bücher machen. Wir wünschen uns, dass Kinder in einer zunehmend digitalen Welt den Zauber analoger Bücher erfahren – vor allem die Kinder, die im Privatleben kaum mit Büchern in Kontakt kommen. Wenn Kinder Texte und Bücher nur aus dem verpflichtenden Kontext ihres Schulunterrichts kennen und nicht in erwartungsfreien freizeithlichen Zusammenhängen erleben dürfen, werden sie nur schwerlich eine positive Beziehung zum Lesen entwickeln.

Das Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V. engagiert sich seit 70 Jahren für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in Wuppertal. In unseren Kinder- und Jugendeinrichtungen in unserer Alten Feuerwache/Gathe und unserem Haupthaus/Platz der Republik sowie an mehreren Grundschulen, für die unsere Mitarbeiter*Innen die Offene Ganztagsbetreuung gewährleisten, erleben wir täglich teils eklatante Defizite in der Lesekompetenz von Grundschulkindern. Schon Drittklässler entwickeln Strategien, ihre Schwächen beim Lesen zu verbergen - die Türen zum funktionalen Analphabetismus im Erwachsenenalter (derzeit ca. 7 Millionen Menschen in Deutschland) sind damit geöffnet. Gleichzeitig erleben wir aber auch, mit wieviel Begeisterung und Motivation Kinder unbeschwerter Lese- und Vorleseangebote annehmen. Dies birgt wunderbare Chancen, Kinder ihre Liebe zum Lesen entdecken zu lassen.

Lesen ist ein Kulturgut, fördert die (Recht-)Schreibkompetenz und nährt einen guten Wortschatz, der in Kombination mit Sprachkompetenz lebenslang ein Türöffner ist.

Bücher können glücklich machen und Lesen kann zur Leidenschaft werden. Jedes Kind sollte die Möglichkeit bekommen, dies zu erleben! Dazu möchten wir mit LUU LIEBT LESEN, den ehrenamtlichen Lesebegleitern und dem Kinderlesewagen beitragen. Für Wuppertaler Kinder.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Der Kinderlesewagen ist gut für Wuppertal, weil

- das Angebot kostenlos für alle Wuppertaler Kinder ist!
- die Zielsetzung, Kindern positive Begegnungen mit Büchern zu ermöglichen, Kinder aus allen Bildungsschichten erreicht!
- engagierte Wuppertaler*Innen bei Luu-liebt-Lesen wundervolle Engagementmöglichkeiten finden!
- Bürger*Innen das Projekt durch Buchspenden unterstützen können: Spendenkisten für LUU LIEBT LESEN werden in Wuppertaler Buchhandlungen stehen!
- der Kinderlesewagen das Förder- und Freizeitangebot von Kindern in der Offenen Ganztagsbetreuung Wuppertaler Grundschulen bzw. im öffentlichen Raum erweitert!
- der Kinderlesewagen nur zeitlich begrenzt an einem Ort steht und deshalb interessant bleibt!
- der Kinderlesewagen nicht als stationäre Bücherei hinter Mauern verschwindet, sondern im Stadtbild sichtbar ist und zu den Kindern kommt!
- der Kinderlesewagen Teil einer großen Leseförderoffensive des Nachbarschaftsheim für Kinder sein wird!
- der Kinderlesewagen wunderbare Begegnungsmöglichkeiten für ältere und junge Wuppertaler schafft!

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung kann – entsprechend der Bau- und Lieferzeiten des Lesewagens - innerhalb eines Jahres erfolgen. Kostenvoranschläge für den passenden Lesewagen liegen vor, ebenso wie Kooperationszusagen von Grundschulen und Buchhandlungen. Im März 2019 erhielt das Nachbarschaftsheim von der Stiftung Lesen Bücher und Mobiliar für eine stationäre Kinderbibliothek, die gerade eingerichtet wird und aus der sich die wechselnden Inhalte der Bücherregale des Kinderlesewagens speisen werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt Wuppertal bitten wir um die Erteilung einer Stellgenehmigung für den Kinderlesewagen auf dem Platz der Republik in der Nähe des Nachbarschaftsheim. Außerdem freuen wir uns auf die Fortsetzung des Austauschs über die bestmögliche Qualifikation und Ausbildung der ehrenamtlichen Lesebegleiter mit den freundlichen Kolleg*Innen der Stadtbibliothek.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Als Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V. gewährleisten wir die Ausbildung, qualifizierte Begleitung und Einsatzkoordination der ehrenamtlichen Lesebegleiter von LUU LIEBT LESEN sowie den Transport und die Einsatzkoordination des Kinderlesewagens. Wir betreuen die stationäre Kinderbibliothek, übernehmen die Organisation der Buchspendenkisten in Kooperation mit Wuppertaler Buchhandlungen und freuen uns sehr auf dieses tolle Projekt. :-)

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wir schätzen den Aufwand für Planung und Errichtung auf ca. 50.000€.

Platzierung und Punkte

Platz 1, Punkte: 20

Sitzbänke zum Ausruhen und Verweilen



Beschreibung der Idee

Heckinghausen ist gekennzeichnet durch z. T. sehr steile Straßen, aber auch durch schön anzuschauende, zum Verweilen einladende Bereiche.

In mehreren Workshops und Begehungen soll der Bezirk darauf untersucht werden, wo Sitzbänke – insgesamt zehn – zum Ausruhen und/oder mit schönem Ausblick aufgestellt werden können. Dabei sollen Passantinnen und Passanten befragt werden und eine mobile Sitzbank zum Probesitzen zum Einsatz kommen.

Eine erste Sitzbank konnte 2018 über den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Heckinghausen erfolgreich eingeweiht werden – „Rosis Sitzbank“, s. Foto.

Betroffenes Gebiet

Heckinghausen.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

„Rosis Sitzbank [s. Foto] ist ein Paradebeispiel für gelungenes bürgerschaftliches Engagement für die Verkehrswende in Wuppertal. Sie fördert den Fußverkehr als die nachhaltigste Verkehrsart. Sie hilft Menschen bei der autonomen Gestaltung ihres Mobilitätsalltages und leistet einen gelungenen Beitrag zur Bewältigung des demographischen Wandels. Dann noch das Thema Nachhaltigkeit...“ Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter, Bergische Universität Wuppertal, Lehr- und Forschungsgebiet Umwelt und Verkehr.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn Anfang 2020, Ende Herbst/Winter 2020.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

1. Beratung über die grundsätzlichen Regeln zum Aufstellen von Sitzbänken.

2. Beschaffung und Aufstellung der Sitzbänke an den gefundenen Stellen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Organisation der Workshops und Begehungen, Dokumentation und Übergabe an die Stadt zur Durchführung.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

15.000 EUR.

Platzierung und Punkte

Platz 2
Punkte: 18

Neugestaltung Spielplatz Wilhelmring / Neuenhaus



Beschreibung der Idee

Der Spielplatz Neuenhaus am Wilhelmring ist leider sehr in die Jahre gekommen - Spielgeräte sind kaputt oder nur notdürftig repariert und somit kaum mehr für Kinder und Jugendliche nutzbar. Unter der Vielzahl potentieller Besucher macht sich großer Unmut breit; der anliegende Kindergarten, viele Tagesmütter mit ihren Betreuungskindern und immer mehr junge Familien, die mit ihren Kindern zum Wilhelmring ziehen und für einen Generationenwechseln im Viertel Wilhelmring sorgen, wünschen sich eine Neugestaltung. Erste Schritte sind schon aus privater Initiative entstanden: Familien, Bürgervereine und der Siedlerverein Wilhelmring haben sich zu einer informellen Gruppe "Spielplatzinitiative Neuenhaus" zusammengeschlossen und schon mehrere Gespräche mit der Stadt geführt. Als Ergebnis stand schnell fest: der Spielplatz muss komplett neu gestaltet werden. Mit der Stadt wurde vereinbart, zur Beschleunigung des Projektes, in Eigenregie mit einem Landschaftsarchitekten zusammen, den Spielplatz ganzheitlich neu zu planen und dann Abschnittsweise neu zu gestalten. Ziel ist ein attraktiver Spielplatz, auf dem sich Kinder jeden Alters austoben können.

Betroffenes Gebiet

Cronenberg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

In einer Zeit von Handy, Computer und Playstation und zunehmendem Bewegungsmangel muss es für Kinder und Jugendliche auch in Wuppertal attraktive Möglichkeiten geben, den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Junge Familien nach Wuppertal zu locken oder hier zu halten, insbesondere in alternde Stadtteile wie Cronenberg, muss im Sinne der Stadt sein.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Da die Planungen bereits laufen, kann die Umsetzung auch 2019 schon begonnen werden. In den nächsten zwei Jahren sollten die ersten Bauabschnitte verwirklicht sein.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt muss die privat organisierte Gesamtplanung des Spielplatzes genehmigen, eventuell bei der Finanzierung unterstützen, ggf. die Bauüberwachung übernehmen und die Abnahme nach Fertigstellung durchführen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Planung des Spielplatzes mit Hilfe von Landschaftsarchitekt, Gespräche mit von der Stadt freigegebenen Spielplatzgerätefirmen, Einholung entsprechender Angebote, Sponsorensuche, Zusammenarbeit und Ideenaustausch mit dem Siedlerverein Wilhelmring und Bürgervereinen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Gesamtkosten ca. 160.000€. Vermutlich wird das Projekt in vier Bauabschnitte eingeteilt, so dass bei jedem Bauabschnitt mit Kosten in Höhe von ca. 40.000€ zu rechnen ist. Hinzu kommen Kosten für einen Landschaftsarchitekten in Höhe von ca. 4.700€ netto.

Platzierung und Punkte

Platz 2

Punkte: 18

Unterbarmer Kinderteller – Projekt soll Verein werden!

Beschreibung der Idee

Gerne möchten wir Ihnen den Unterbarmer Kinderteller vorstellen, bislang ein soziales Projekt der Evangelischen Kirchengemeinde Unterbarmen, das im Jahr 2010 ins Leben gerufen worden ist.

An drei Tagen in der Woche wird hier für Kinder zwischen 6-12 Jahren eine kostenlose Mahlzeit und Nachmittagsbetreuung in der Zeit von 12 Uhr bis 16 Uhr angeboten. Das Angebot umfasst ein frisch zubereitetes gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung sowie Bastel- sowie Spielmöglichkeiten.

Es richtet sich an alle Kinder, insbesondere an die aus dem Unterbarmer Umfeld. Herkunft, Nationalität oder Religionszugehörigkeit spielen dabei keine Rolle.

Der Wunsch ist es, ihnen einen Aufenthalt in einem geschützten und geordneten Rahmen zu bieten und sie im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern. Hierzu zählen auch Kooperationen mit Netzwerkpartner wie z.B. der Junior Uni oder der Bergischen Musikschule, gemeinsame Ausflüge oder auch seit diesem Jahr die Öffnung des Kindertellers während der Ferienzeit im Rahmen von Projekten. Ein besonderes Anliegen ist uns dabei die Förderung der Sozialkompetenz und Integration.

Zurzeit besuchen durchschnittlich bis 25 bis 30 Kinder am Tag den Kinderteller, unterschiedlichsten Alters, sehr häufig mit Migrationshintergrund und seit 2015 verstärkt aus Familien mit Fluchthintergrund. Der Besuch ist kostenlos.

Über 40 Ehrenamtliche helfen zu unterschiedlichen Zeiten in den verschiedenen Bereichen, wobei täglich wenigsten 15 Mitarbeiter sowie zusätzlich Schülerpraktikanten die Teams bilden. Auch für die Mitarbeiter ist der Kinderteller ein wichtiger und fester Bestandteil ihres Lebens geworden.

Besonders freuen wir uns, dass wir Wuppertaler Schülern die Gelegenheit bieten können, bei uns ein Sozialpraktikum zu absolvieren. Ein Beitrag mit Wechselwirkung und gleichermaßen gut für die Kinder und die Schüler.

Kinder und Mitarbeiter bilden letztlich einen Querschnitt unserer Gesellschaft ab, dabei sind sie gemeinsam friedlich und fröhlich miteinander unterwegs.

Seit März 2015 wird der Kinderteller durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin auf 450 Euro Basis, koordiniert. Seitdem hat sich das Projekt deutlich stärker etablieren können und ist in seiner Größe und Gestaltung gewachsen

Daher wurde die Einstellung einer pädagogischen Fachkraft dringend nötig. Somit ist seit März 2018 - zunächst für ein Jahr - eine Erzieherin für 20 Stunden in leitender Funktion eingestellt worden. Die Befristung wurde kürzlich auf ein zweites Jahr genehmigt. Aber im nächsten Jahr kann die Kirchengemeinde die Anstellung nicht länger tragen.

Um diese positive Entwicklung auch längerfristig aufrecht erhalten zu können, ist es nun erforderlich, den Unterbarmer Kinderteller in einen Verein zu überführen. Hierbei gilt es die Kosten im Blick zu haben. Alleine die Personalkosten liegen bei ca. 37.000,- € im Jahr.



Das Projekt / der künftige Verein, finanziert sich bisher – inkl. Gehälter – rein auf Spendenbasis. Das Bürgerbudget soll dem Verein das erste Jahr den Start finanzieren und den Verantwortlichen Zeit geben, weitere Unterstützer und Spender zu finden.

Wir wären wir sehr dankbar, wenn wir im Rahmen des Wuppertaler Bürgerbudget Berücksichtigung finden würden. Damit könnte ein Teil der Kosten für die dringend weiter benötigte Anstellung der Erzieherin abgedeckt werden. Auch die Kosten für die Mittagsmahlzeit würden wir gerne berücksichtigt wissen. Diese liegen zwischenzeitlich bei ca. 8500,- € im Jahr.

Unser Anliegen ist gut für Wuppertal, weil die Bildung und gelungene Integration von Wuppertaler Kindern, nicht nur unmittelbar gut für die Kinder selbst und ihre Familien ist, sondern erhebliche Auswirkungen auf eine positive Stadtentwicklung hat.

Damit Sie sich ein tatsächliches Bild von dem Angebot Unterbarmer Kinderteller machen können, möchten wir sie gerne herzlich einladen gerne und jeder Zeit auch bei uns vorbei zu kommen. Vorab leiten wir schon einmal einen Link zu einem kleinen Filmbeitrag weiter, der im letzten Jahr im Rahmen der Jahres-Spendenaktion des Rotary Clubs Bergisch Land entstanden ist. Auch der angehängte Flyer gibt einen kleinen Eindruck von unserem Angebot vorweg wieder. Wir hoffen, dass wir Sie neugierig gemacht haben auf den Unterbarmer Kinderteller und Ihnen das Projekt unterstützendwert erscheint!

Betroffenes Gebiet

Barmen.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Unser Anliegen ist gut für Wuppertal, weil die Bildung und gelungene Integration von Wuppertaler Kindern, nicht nur unmittelbar gut für die Kinder selbst und ihre Familien ist, sondern erhebliche Auswirkungen auf eine positive Stadtentwicklung hat.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Vereinsgründung ist für das dritte Quartal 2019 vorgesehen.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Finanzielle Unterstützung. Suche nach Fördertöpfen, Unterstützern, Spendern und/oder Paten.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir bringen ein funktionierendes Projekt ein, stellen Räumlichkeiten und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

45.000 €.

Platzierung und Punkte

Platz 4
Punkte: 17

Fahrräder für Feuerwache



Beschreibung der Idee

Ich arbeite ehrenamtlich bei der alten Feuerwache (Jugend- und Begegnungszentrum) und sehe wie wichtig die Hilfe und Unterstützung ist.

Ich fänd es toll wenn man über das Bürgerbudget den Kindern

und Jugendlichen dort zu einem kleinen Fahrradfuhrpark verhelfen könnte. So hätten sie die Möglichkeit das Fahrradfahren zu erlernen, zu üben und ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Aber auch das Fahrrad als alternatives Fortbewegungsmittel zu: erfahren. Benötigt würden gute, stabile Fahrräder die auch passen (6-16Jahre), Helme, Lernwesten und Werkzeug womit die Älteren die Fahrräder funktionstüchtig halten können.

Ich kenne mich ganz gut mit der Materie aus und biete gerne meine Unterstützung an.

Eine positive Resonanz wäre schön 😊

Betroffenes Gebiet

Elberfeld, Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Kinder/Jugendliche, sozial nachhaltig, Mobilität.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Bald.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Finanzierung.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Hilfe und Unterstützung.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Ca. 5.000 €.

Platzierung und Punkte

Platz 4

Punkte: 17

Ein Klavier, ein Klavier, Wuppertal wir danken dir.



Beschreibung der Idee

Nicht nur bei Lorient dreht sich manchmal alles um das Klavier, auch in dem Kunst- und Kulturzentrum LOCH ist dieses Instrument unentbehrlich.

Schon lange Zeit wünscht sich das Team im LOCH einen neuen Flügel für seine Kulturarbeit. Aufgrund der schwierigen Finanzlage stehen für diese wichtige Anschaffung jedoch leider keine Mittel zur Verfügung. Das LOCH ist bei seiner Arbeit in erheblichem Maße auf Sach- und Geldspenden sowie ehrenamtliche Hilfe angewiesen.

Der aktuelle Wolframm Flügel aus dem Jahr 1889 ist laut Experten mehr als „in die Jahre gekommen“. Der Resonanzboden ist mehrfach gerissen, die Hammermechanik defekt, die Saiten schnarren und der Flügel muss vor jedem Konzert gestimmt werden. Die vielen Wartungsarbeiten sind kostenintensiv.

Das LOCH hofft, dass ein neuer Flügel - voraussichtlich ein robustes Instrument von Yamaha - noch in diesem Jahr mit der Unterstützung des Bürgerbudgets angeschafft werden kann. Er soll auf Konzertrollen auf der Bühne stehen, Jazz- und Popkonzerte unterstützen, den Nachbarschaftschor begleiten, Workshops und Unterrichtsangebote für Kinder und Jugendliche ermöglichen und dem LOCH bei Performances ein neues Klangbild geben. Der Flügel ist ein zentrales Element für die Kulturarbeit im LOCH.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Seit seiner Gründung im Jahr 2017 versteht sich das LOCH nicht nur als Veranstaltungsort, sondern vielmehr als Kulturvermittler für die unmittelbare Nachbarschaft und für ganz Wuppertal. Zwischen Luisenviertel und Fußgängerzone, mit Blick auf Universität, Stadthalle und Schwimmoper, liegt das LOCH mitten im Zentrum der Stadt und trägt als Keimzelle für neue Ideen zum Kulturleben bei: Raum der Begegnung ohne Hemmschwellen - Campus Kunst - Zukunftsforschung Kultur und Klang - Generationshandschlag - Experimentieren, Basteln und Tüfteln - Spielfläche. Was

besonders auffällt: Das Alter der Akteure und des Publikums sind stark gemischt – vom Jugendlichen bis zur Rentnerin ist das Publikum breit aufgestellt. Das LOCH versteht sich als Knotenpunkt und Ort der Zusammenkunft. Musiker treffen hier auf Künstler anderer Genres (Tänzer, Videokünstler, Performancekünstler usw.) und verfolgen ihre Vision, Menschen zum kreativen Austausch zu bewegen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Der Flügel soll bei einem positiven Bescheid unmittelbar angeschafft werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Außer der finanziellen Unterstützung braucht die Stadt Wuppertal keine Leistungen zu erbringen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir sorgen dafür, dass jemand in die Tasten haut. Das LOCH wird weiterhin Wuppertals Kunst- und Kulturwelt beleben.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Ein professioneller Konzertflügel kostet 29.000 €. Wir hoffen, dass der Flügel wie der alte Wolframm wieder mehr als 100 Jahre hält.

Platzierung und Punkte

Platz: 4

Punkte: 17

Elterntaxis vor Wuppertaler Schulen stoppen – Schulwege sicher gestalten



Beschreibung der Idee

Das Verkehrschaos vor Schulen in Wuppertal soll gestoppt werden. Dazu sollen das Schulumfeld und die Schulwege an 10 besonders betroffenen Schulen so gestaltet werden, dass Schüler und Schülerinnen sicher zu Fuß zur Schule gehen können. Im Schulumfeld sollen Wege und Überquerungsmöglichkeiten überprüft und Gefahrenstellen ggf. beseitigt werden.

Zunächst sollen Gefahrenstellen im Umfeld der Schulen ausfindig gemacht werden. Dazu könnten die Schulen, Eltern, Schüler und Schülerinnen befragt werden und Begehungen mit Vertretern der Schule, der Polizei und der Stadt stattfinden.

Durch gute Überquerungsmöglichkeiten, breitere Gehwege und gute Sicht können das Schulumfeld und der Schulweg sicherer gemacht werden. Vorhandenen Zebrastreifen, Mittelinseln und Ampeln sollen überprüfen und ggf. verbessert werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Sicherheit für die Kinder auf dem Schulweg wird erhöht. Das zu Fuß gehen von Kindern wird sicherer. Autoverkehre und damit Schadstoff werden reduziert, die Luft wird besser.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Mit der Verbesserung kann sofort begonnen werden. Es sind viele Schulwegmängel bekannt. Es dauert 12 Monate.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt begleitet die Schulweganalysen und bereitet für Maßnahmenumsetzungen Beratungsvorlagen vor.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Ich stehe gerne dazu bereit Schulwege fachgerecht zu bewerten und Lösungsansätze aufzuzeigen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das Projekt könne im Umfeld von 10 Schulen durchgeführt werden. Budget pro Schulstandort 5.000€.

Platzierung und Punkte

Platz 4

Punkte: 17

Streuobstwiese in Langerfeld



Beschreibung der Idee

Durch den demografischen Wandel und die Orientierung der Langerfelder Bürger in Richtung Talachse befindet sich der ehemalige Sportplatz des CVJM Langerfeld als ca. 1,5 ha große, ungenutzte Brachfläche über den Dächern Langerfelds. Der Platz ist als Rasenplatz mit natürlichem Schotterunterbau erschaffen. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich eine Kleingartenkolonie, einige Einfamilienhäuser und sehr viel Waldfläche.

Auf diesem Platz soll eine Obstbaumwiese entstehen. Die zu pflanzenden Obstbäume sollen bewusst fernab von Feinstaubbelastungen und künstlichen Düngern vollkommen natürlich aufwachsen dürfen. Das Grundwasser des Hedtbergs ist von einer hervorragenden Qualität und wird durch den durchlässigen Untergrund gefiltert und auch in heißen Sommern nicht versiegen.

Die Obstbaumwiese soll eine Ansiedlung von Bienenvölkern ermöglichen und heimischen Insekten und Kleinlebewesen einen neuen Lebensraum schaffen.

Es ist vorstellbar, dass die Obstbaumwiese als Schulgarten für die Langerfelder Schulen und Kindertagesstätten zur Verfügung steht. Auch Baumpatenschaften und Bäume aus Anlässen von Geburten und Hochzeiten sind denkbar. Durch die ruhige Umgebung auf dem Hedtberg und fernab des Straßenlärms sind Entspannung und Bildung gleichermaßen möglich.

Das Projekt könnte durchaus als inklusives Projekt, gerade im Hinblick auf die notwendige Pflege der Bäume und der darunter liegenden Wiese durchgeführt werden. Durch einen möglichen Nutzungsvertrag ist die öffentliche oder halböffentliche Widmung regelbar.

Das später zu erntende Obst kann zugunsten der Düngung und Insekten liegengelassen werden, zum eignen Verzehr durch die pflegenden Kinder und Jugendlichen geerntet oder in handwerklicher Arbeit durch die Erntenden z.B. zu natürlichem Obstsaft verarbeitet werden.

Es sollen bewusst alte, heimische Obstsorten gepflanzt werden, deren Erhalt wichtig ist.

Der CVJM Langerfeld als Eigentümer des Grundstücks wäre zu einer Öffnung gerade im Hinblick auf inklusive Kinder- und Jugendförderung bereit.

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Es entsteht aus einer Brache ein Lebensraum für Kleintiere und Insekten mit hohem Nutzwert für Kinder und Jugendliche im Stadtteil.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn zur Pflanzzeit im Herbst 2019 oder Frühjahr 2020.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Bereitstellung der Mittel aus dem Bürgerbudget, Hilfestellung bei den vertraglichen Regelungen mit Langerfelder Schulen und Kindertagesstätten, Werbung in den Schulen und Kindertagesstätten für das Projekt.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Öffnung des Grundstücks für die pflegenden Personen und an Tagen der offenen Tür, sowie für Führungen. Unterstützung durch Ehrenamtliche bei der Arbeit auf der Obstbaumwiese. Ggf. Beantragung weiterer Fördermittel aus Landesmitteln o.ä.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

7.500 € incl. Errichtung einer Schutzhütte für Gartengeräte.

Platzierung und Punkte

Platz 4

Punkte: 17

Queeres Zentrum Wuppertal



Beschreibung der Idee

Einrichtung eines Queeren Zentrums für die Lesbisch-Bisexuelle-Schwule-Trans*-Inter*-Queere Community, weil eine Großstadt wie Wuppertal eine solche Anlaufstelle braucht.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Seit 2017 gibt es in Wuppertal einen Runden Tisch, an dem sich verschiedene Gruppen der LSBTIQ*-Community beteiligen. Der Runde Tisch ist von der Stadt Wuppertal initiiert und wird von der Gleichstellungsstelle organisiert. Die regelmäßigen Treffen bieten die Möglichkeit, Ideen zu entwickeln, sich auszutauschen, zu vernetzen und Kooperationen zu planen. Mit einem Queeren Zentrum bekommt der Runde Tisch einen Ort, an dem aus theoretischen Überlegungen praktische Arbeit werden kann. Die Leitsätze des Runden Tisches fordern und fördern gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in Wuppertal am politischen und gesellschaftlichen Leben. Die Leitsätze insgesamt sind hier zu finden: <https://www.wuppertal.de/microsite/gleichstellung/lsbtqi/runder-tisch-lsbtqi.php>.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung kann beginnen, sobald ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Diese werden benötigt für Renovierung angemieteter Räume, Mobiliar, technische Ausstattung wie Licht- und Tontechnik, Beamer, bauliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit, für eine eigene Homepage, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Für die Umsetzung ist ca. ein halbes Jahr angedacht.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Aufgabe der Stadt Wuppertal ist die Entstehung und Einrichtung des Queeren Zentrums aktiv mit Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und das Zentrum als eine von der Stadt gewollte Institution zu etablieren. Im

zweiten Schritt wäre denkbar, dass die Stadt im Queeren Zentrum angesiedelte Personalstellen schafft, um regelmäßiges Beratungs- und Veranstaltungsangebot realisieren zu können.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Weiterhin ehrenamtliches Engagement aller beteiligten Gruppen der LSBTIQ*-Community in Bezug auf Renovierung gemieteter Räume (siehe Punkt 2), Planung der Inhalte und Nutzungsmöglichkeiten des Queeren Zentrums, bei Bedarf Fundraising. Und selbstverständlich alles, was jeweils zu tun ist, um die Idee zu verwirklichen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Unter Berücksichtigung der unter Punkt 2 aufgeführten Maßnahmen gehen wir von einer Mindestsumme von ca. 50.000, — € aus, um das Queere Zentrum zu einer Institution zu machen, die öffentlich wahrgenommen wird und erfolgreich arbeiten kann.

Platzierung und Punkte

Platz 4

Punkte: 17

Essbare Gärten und Wilde Flächen in der Stadt und an der Wupper



Beschreibung der Idee

Essbare Gärten und Wilde Flächen in der Stadt und an der Wupper – Meine Projektidee gliedert sich in zwei Bereiche, die aber eng miteinander verwoben sind: Öffentliche Grünanlagen sind für alle da – sowohl für die Bürger der Stadt, als auch für die Tiere, die hier in dieser Stadt mit uns leben.

Essbare Gärten nach dem Vorbild der Stadt Andernach, welche mit dem Konzept der multifunktionalen „Essbaren Stadt“ neue Wege aufzeigt. Öffentlichen Grünräumen kommt eine komplett neue Funktion zu, der Bürger wird mit eingebunden und ist nicht mehr nur Teil, sondern auch Gestalter seiner Stadt.

Durch Nutzpflanzen wie Tomaten, Karotten, Gurken, Paprika, Mangold, Bohnen, Salat, Lauch, Kartoffeln, Grünkohl, Kräuter und auch Beerensträucher und Obstbäume auf öffentlichen Flächen wird die Stadt begrünt, wirkt freundlicher, greifbarer und bürgernäher und schafft neue Zugänge zu einer bewussten und gesunden Ernährung. Die Bürger Wuppertals können sich einbringen, fühlen sich ihrer Stadt verbundener. Gemanagt wird das Ganze von öffentlicher Stelle, damit alles professionell und verlässlich versorgt wird, unter Mithilfe motivierter Bürger – pflücken dürfen alle!

Und hier kommt der zweite Aspekt ins Spiel. Um einen gesunden Garten zu haben braucht es Vielfalt und das Miteinander von Mensch, Pflanze und Tier. Daher sollten neben den Essbaren Gärten auch Wilde Flächen gestaltet werden. Hier sollten vor allem Wildblumen und Kräuter stehen, die bei Insekten aller Art beliebt sind, Beerenbüsche, von denen Vögel sich ernähren können. Es sollte Nischen für jedes Lebewesen geben, das hier in der Stadt lebt mit uns: lose Steinmauern und Totholzhecken für Insekten und Kleinsäuger, Bäume für Vögel zum Nisten und als Schutz.

Diese Flächen sind geschützt und dürfen nicht betreten werden, wohl aber befinden sich Schilder und Infotafeln am Rande und erklären, worum es hier geht. Kindergärten und Schulen können diese Orte als Lehrangebot nutzen.

Die urbane Biodiversität tut allen gut. Diese Kombination bringt der Stadt ökologische und ökonomische Vorteile, macht sie lebens- und liebenswert. Und ist es nicht das, was wir wollen für unsere Stadt Wuppertal?!

Essbare Stadt nach dem Vorbild der Stadt Andernach: https://www.andernach.de/de/bilder/essbare_stadt_flyer_query_print_neu.pdf.

Wilde Flächen orientiert am Projekt (s.u.), allerdings mit mehr Gestaltung durch den Menschen zu Beginn, damit den Insekten und Vögeln, sowie Kleinsäugetern schneller so dringend notwendiger Lebensraum geschaffen wird, danach weitgehendes „Alleinlassen“ der Wilden Flächen, nur mit sanfter Unterstützung, z.B. Wässern, Zäune als Schutz, Aufhäufen von Totholzhecken, Anlegen von Biotopen/Teichen...:

<https://www.staedte-wagen-wildnis.de/das-projekt.html>.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld, Wuppertal gesamt

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die urbane Biodiversität tut allen gut. Diese Kombination bringt der Stadt ökologische und ökonomische Vorteile, macht sie lebens- und liebenswert. Und ist es nicht das, was wir wollen für unsere Stadt Wuppertal?!

Beginn und Dauer der Umsetzung

So schnell wie möglich! Diese Projekt wird anhaltend und nachhaltig sein und deswegen über einen längeren Zeitraum entstehen, und dann für immer bestehen!

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Anlage und Pflege durch Biologen, Landschaftsgärtner und Tierschützer unter Mitwirken von Bürgern.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Die Idee ☺

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wuppertal ist groß und nach und nach kann die ganze Stadt verwandelt werden. Also, den vollen Betrag von 50.000 Euro pro Idee.

Platzierung und Punkte

Platz 10, Punkte: 16

Photovoltaik/Solarthermie auf öffentlichen Gebäuden (Hauptfeuerwache)



Beschreibung der Idee

Wir beide sind Brandmeisteranwärter bei der Stadt Wuppertal und möchten diese Projektmöglichkeit nutzen, um Erneuerbare Energien in Form von Solaranlagen/Photovoltaikanlagen an öffentlichen Gebäuden zu etablieren. Unser konkreter Vorschlag wäre, die Hauptfeuer- und Rettungswache mit Photovoltaik/Solarthermie auszustatten.

„Die Sonne liefert in einer Stunde mehr Energie, als die Erde in einem ganzen Jahr benötigt.“¹ Energie, welche ab jedem Sonnenaufgang kostenlos auf uns niederscheint und welche wir nutzen können, ohne dass dafür die endlichen Ressourcen unseres Planeten ausbeuten werden.

CO₂-Bilanz verbessern, Tag und Nacht. Durch die Erzeugung von Solarstrom werden weder Kohlendioxid, noch andere Schadstoffe frei, welche für einen Treibhauseffekt sorgen und somit den Klimawandel weiter anheizen würden. Darüber hinaus ist es inzwischen möglich, mit Hilfe von Batteriespeichersystemen, die am Tag gewonnene Energie auch bei Nacht oder bei Stromausfällen zu nutzen.

Netzunabhängige Stromversorgung. Durch die Nutzung von Solarstrom erlangen wir nicht nur mehr Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, sondern auch vom Stromnetz. Notstrom würde die Feuerwache beispielsweise über ein Dieselbetriebenes Stromaggregat beziehen. Das Heranziehen von regenerativen Energien würde zum einen eine weitere Redundanz darstellen und gewährleistet zudem eine effizientere und nachhaltigere Versorgung.

Hauptfeuer - und Rettungswache 1, August Bebel Straße 55 42109 Wuppertal. Die Feuerwehr ist 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr für den Bürger in Betrieb. Das macht die Feuerwehr zu einem Großverbraucher von Energie. Server/Computer müssen rund um die Uhr versorgt werden, Fahrzeuge (speziell die Rettungswagen, da elektronische Geräte ständig Betriebsbereit sein müssen) werden durchgehend geladen und der alltägliche Verbrauch (um nur einige Beispiele zu nennen) erfordern große Energiemengen.

Aktuelle Berechnungsgrundlage laut WSW: Der aktuelle Strompreis für Gewerbetreibende, liegt bei einer jährlichen Abnahme von 140.000 Kw/h bei 29,88 Cent pro Kw/h = 41.832 Euro (Stand: 05.03.2019). Nach diversen Recherchen haben wir ein konkretes Beispiel für unser Projekt vorbereiten können, da wir bereits mit 3 Firmen Kontakt aufgenommen haben. Nach Schätzungen zu Folge ergibt sich folgende Rechnung: Nutzungsfläche Hauptfeuer und Rettungswache: 1000 qm Dachfläche Jährlicher Stromverbrauch: ca 140.000 Kw/h. Mögliche Produktion der Strommenge aus erneuerbaren Energien: 90.000 Kw/h. Einsparungspotential: 64,29% jährlich. (90.000 Kw/h x 0,2988€ pro Kw/h = 26.892 € jährlich aus Photovoltaik.

Welche konkreten Möglichkeiten bestehen aktuell, um Sonnenenergie zu nutzen? Photovoltaikanlagen: Solarzellen wandeln

Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom um.² Theoretisch könnte der Überschuss auch in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. In Deutschland tragen netzgekoppelte Photovoltaikanlagen maßgeblich zur Stromversorgung bei.

Weitere positive Aspekte bieten Photovoltaikanlagen in ihrer Unabhängigkeit von Brennstoffen und der Tatsache, dass dies wartungsarme Systeme sind. Das implementiert auch einen wirtschaftlichen Vorteil. In der Regel werden eine Batterie und ein Laderegler benötigt, um Schwankungen der Einstrahlung zu überbrücken und Solarstrom auch nachts zur Verfügung zu stellen.

Solarkollektoren (Solarthermie/Photothermik). Mit Solarkollektoren wird die Strahlung der Sonne in Wärme umgesetzt. Solarthermische Anlagen eignen sich zur Erwärmung und Aufbereitung von Trinkwasser und Wasser für die Heizungsanlage. Mit Solarthermie lässt sich auch Kälte und Prozesswärme erzeugen. Großes Potential liegt zudem in der Speicherung von Solarwärme im Sommer für den anstehenden Winter und der Verteilung von heißem Wasser über Nahwärmnetze.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt, Uellendahl-Katernberg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Investition in Photovoltaik oder Solarthermie, würde letztendlich jedem Bürger der Stadt Wuppertal zu Gute kommen. - Aktiver Umwelt - und Klimaschutz durch emissionsfreie Energieerzeugung - Ressourcenschonung durch Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen - Förderung von sauberer und nachhaltiger Energie - Stark sinkende Ausgaben (Die hohen Energiekosten werden durch Steuern finanziert) - Jahr für Jahr mehr Kapital um weitere Projekte in Angriff zu nehmen, was langfristig zu immer mehr Umweltschonung, Kostenersparnis und Unabhängigkeit führt. - Erneuerbare Energien sind nach unserem Maßstab unerschöpflich - Das Vorantreiben regionaler und dezentraler Stromerzeugung lässt viele Menschen langfristig profitieren - Gut für den Ruf der Stadt durch Vorgehen in Sachen Modernisierung, Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Möglichst schnell, über die genaue Dauer haben wir noch keine exakte Kenntnis.

Wie beteiligt sich die Stadt Wuppertal daran?

Finanzierung; Auswahl des ausführenden Unternehmens.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Kommunikation zu verschiedenen Firmen erleichtern, unsere Idee vertreten wo es geht.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Kosten orientieren sich an den gewünschten Dimensionen. Mit dem Budget von 50.000€ ist laut der kontaktierten Firmen bereits viel möglich. Man darf dabei nicht vergessen, je mehr man investiert, desto mehr rentiert sich das Projekt langfristig. Genaue Kosten müssen geklärt werden, wenn wir exakte Verbrauchszahlen der Feuerwache erhalten.

Platzierung und Punkte

Platz 10, Punkte: 16

¹ Quellen: www.tesla.com/de_DE/solar-features-landing-page-non-us & www.sandia.gov/~jytsao/Solar%20FAQs.pdf.

² Weitere infos zum technischen hintergrund finden Sie im Online-Steckbrief.

Reparaturcafé Vohwinkel



Beschreibung der Idee

Wir möchten ein Reparaturcafé in Vohwinkel aufbauen. Die Bürger können dort ihre kaputten Haushaltsgegenstände reparieren lassen. Gut wäre auch, dies mit einer Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose oder Jugendliche zu kombinieren.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Ein Reparaturcafé ist ein wichtiger Baustein in der sozial-ökologischen Transformation unserer Stadt und zu einer share economy. Wir verhindern, dass Geräte, die noch repariert werden können, auf dem Müll landen. Damit wird der Abfall vermieden und Wert erhalten. Neben der ökologischen Perspektive, können sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger einen ständigen Neukauf von Geräten nicht leisten. Durch die gemeinsame Reparatur mit einem Experten bietet die Reparaturwerkstatt Hilfe zur Selbsthilfe für alle Interessierten. Im Idealfall können sie zukünftig selber Reparaturen durchführen. Durch die Kombination mit einer Qualifizierungsmaßnahme, können Menschen für den ersten Arbeitsmarkt fit gemacht werden. Die technische Arbeit für und mit Kunden, eröffnet viele berufliche Wege. Wie und in welchem Umfang dies möglich wäre, müsste noch im Laufe des Prozesses geklärt werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung sollte zeitnah erfolgen. Wir bemühen uns aktuell ein tragfähiges Konzept mit verschiedenen Partnern aufzubauen. Die Umsetzung müsste bis Mitte 2020 möglich sein.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Finanzielle Unterstützung, ggf. zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Inhaltliche Unterstützung bei der Ausarbeitung des Konzeptes. Kontakte zu möglichen Unterstützern (Beschaffung von Werkzeugen).

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Je nach Umfang 3.000-8.000€ (sofern keine Raummiete anfällt und Werkzeug kostenlos gelagert werden kann).

Platzierung und Punkte

Platz 10
Punkte: 16

Blühwiesen und Insektenhotels



Beschreibung der Idee

Blühwiesen in der Stadt, Nutzung von brachliegenden Flächen/Brunnen, auf Verkehrsinseln, etc. für Blühwiesen und Standorte für Insektenhotels.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Es bietet zurückgehenden Insektenpopulationen eine Lebensgrundlage, es sieht schön aus und es ist verhältnismäßig leicht umsetzbar.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Jetzt im Frühling, so lange wie möglich.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die urban Gardening Projekte oder andere Vereine für Grünflächen beauftragen, Blühwiesen/Insektenhotels anzulegen/zu pflegen/Patenschaften zu vergeben.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Ansprechpartner.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Eimer mit Samenmischung Blühwiese etwa 40 Euro pro einen Quadratkilometer.

Platzierung und Punkte

Platz 10
Punkte: 16

Bezuschussung von bauernhof-pädagogischen Angeboten auf Hof Kotthausen



Beschreibung der Idee

Im Frühjahr 2019 beginnen wir auf unserem Bioland Hof Kotthausen mit unseren bauernhofpädagogischen Angeboten für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter. Für jeweils drei Stunden können die Kinder auf unserem Hof mit Kopf, Herz und Hand vieles erleben: Tiere, Natur, Wald, Anbau und Verarbeitung landwirtschaftlicher, ökologischer Produkte, Kreislaufwirtschaft, Gemeinschaftsleben und vieles mehr.

Wir bieten folgende drei Themenschwerpunkte an:

- Bauernhof mit allen Sinnen
- Rund ums Schaf und seine Wolle
- Walderleben

Das Angebot wird an umliegenden Kindergärten und Grundschulen beworben.

Um das Angebot insbesondere für Wuppertaler Kinder attraktiv zu machen und möglichst vielen Kindern einen Zugang dazu zu ermöglichen, möchten wir über das Bürgerbudget 2019 eine Zuschussung des Teilnehmerentgeltes für Wuppertaler SchülerInnen beantragen. Weitere Informationen unter www.hof-kotthausen.de/bauernhofpaedagogik.

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder in der heutigen Zeit Zugänge zur belebten Natur brauchen und diese fühlen und erleben müssen, um sich für Natur- und Umweltschutz zu begeistern. Wissen, woher unsere Nahrung kommt, welchen Sinn und Zweck Nutztiere haben, den Wald als Lebensraum schätzen lernen - all dies sind wichtige Kompetenzen für die kommenden Generationen. Der Biohof Kotthausen, am Stadtrand von Wuppertal-Beyenburg gelegen, bietet Stadtkindern Zugänge zu all diesen sinnlichen sowie wissensbasierten Erfahrungen. Alle Wuppertaler Schülerinnen und Schüler unabhängig ihrer Herkunft oder sozialer Schicht sollen durch eine

Bezuschussung unserer Angebote von diesen Erfahrungen profitieren können.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ab Frühjahr 2019, langfristig ohne zeitliche Limitierung.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Schön wäre es, wenn die Stadt Wuppertal das Angebot an den Wuppertaler Schulen bekannt machen würde und Wuppertaler SchülerInnen einen städtischen Zuschuss zum Teilnehmerentgelt bekommen könnten.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Bewerbung der Angebote in umliegenden Schulen (Wuppertal, Remscheid, Radevormwald), Durchführung der Angebote, ggf. Anpassung der Programme.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Planungsphase ist bereits sehr weit vorangeschritten, der Druck des Flyers steht kurz bevor. Die inhaltliche Arbeit wurde ehrenamtlich getan. Für Flyerdruck, Postverschickung und Anfangsinvestitionen könnten wir noch rund 500 € gebrauchen. Noch wichtiger ist uns aber die Zuschussung des Teilnehmerentgelt (regulär 10€ pro Kind und Vormittag). Hier wäre es toll, wenn wir Wuppertaler SchülerInnen das Angebot für 7,50€ pro Kind und Vormittag anbieten könnten. Bei einer 25köpfigen Klasse (Durchschnittswert) wären das 62,50€ Klassenzuschuss. Für den Anfang können wir uns vorstellen, dies für 25 Klassen anzubieten. Der Kostenaufwand betrüge dann 1.562,50€ plus die 500 € Anfangsinvestitionen = 2.000 Euro.

Platzierung und Punkte

Platz 10

Punkte: 16

Trimm-Dich- oder Fitnesspfad am Toelleturm Höhenweg



Beschreibung der Idee

Für unsere Besucher und Freunde der Barmer Anlagen einen Trimm-dich bzw. Fitnesspfad auf dem Höhenweg zu erstellen.

Mit Geräten, die auch von älteren Besucher/innen genutzt werden können.

Betroffenes Gebiet

Barmen.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Anlagen um den Toelleturm wird von den Besuchern stark frequentiert und man könnte den sportbegeisterten unter ihnen somit etwas Neues und sportliches anbieten.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Anfang 2020, wetterbedingt.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Kostenübernahme der Geräte und des Aufbaus.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Schilder/Plakate neben jedem Gerät für die Nutzung.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

So viele Geräte wie möglich, die man für die ausgeschriebene Summe erhält.

Platzierung und Punkte

Platz 10

Punkte: 16

Fitness-Parcours zur Förderung von Herz-Kreislauf, Kraft u. Balance



Beschreibung der Idee

Errichtung eines Fitness-Parcours (alternativ stationär) auf der Nordbahntrasse Elberfeld Richtung Barmen.

Die erst vor kurzem aufgestellten Geräte in der Nähe der Düsseldorfer Str. sind m.E. für eher Sportaffine Menschen gedacht.

Vorbild könnten Geräte sein wie sie auf der Korkenziehertrasse in Solingen zu finden sind. Unter anderem Crosstrainer, Geräte zur Erhaltung der Beweglichkeit, Tischtennisplatte, Stepper etc. Diese haben m.E. größeren Aufforderungscharakter und werden mithin von allen Menschen genutzt, gerade auch von sportlich nicht Engagierten. Sie dienen der Kraft- und Beweglichkeitsförderung, dem Herz-Kreislauftraining und schulen Balance und Koordination und sprechen vor allen Dingen auch ältere Menschen an.

Wäre es i.S. eines Strecken-Parcours angelegt, so könnte dies mit einer Laufeinheit (auch Walking u. Nordic-Walking) verbunden werden und wäre ein weiterer zusätzlicher Anreiz.

Betroffenes Gebiet

Barmen, Elberfeld.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gesundheitsförderung/ -erhaltung der Bevölkerung.

Beginn und Dauer der Umsetzung

2020.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Planung/Organisation/Bau/Erhaltung.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Weiß ich momentan nicht, aber da ich mit einer Kontaktaufnahme einverstanden bin, kann sich ja was entwickeln.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Keine Ahnung.

Platzierung und Punkte

Platz 10

Punkte: 16

Umsetzung des Global Greeter Konzeptes in Wuppertal - Komm als Gast, geh' als Freund



Beschreibung der Idee

Greeter wollen die Besucher unserer Stadt als unsere Gäste empfangen – so wie wir es mit Freunden und Bekannten tun, die uns besuchen. Wir haben Lust auf die Gäste unserer Stadt, und wir sehen dies als Möglichkeit, uns ehrenamtlich für unsere Stadt zu engagieren. Als Greeter bekommt man sehr einfach zu vielen interessanten Menschen aus unterschiedlichen Städten, Ländern und Kontinenten Kontakt. Man hat die Möglichkeit, seine Sprachkenntnisse anzuwenden und auch zu erweitern. Darüber hinaus können neue Freundschaften entstehen und es findet ein gegenseitiger Kulturaustausch statt. Die Besucher zahlen nichts für Ihren Besuch und die Greeter (Bewohner Wuppertals) bekommen kein Geld für ihre Tätigkeit. Im Gegenzug können wir Wuppertaler uns in über 150 Ländern der Welt einen kostenlosen Greet geben lassen ;).

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Das Konzept zeigt den Besucher*innen wie toll und besonders Wuppertal als Stadt ist. Zudem findet ein kultureller Austausch zwischen Besucher*innen*n und den Bewohner*innen*n statt, was die Inklusion fördern kann. Besucher kommen somit leichter mit Einheimischen in Kontakt, um die Stadt besser kennenzulernen. Als Greeter lernt man seine eigene Stadt noch einmal besser kennen und stärkt den Bezug zur eigenen Stadt und den hier lebenden Bewohner*innen*n.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll ab dem Q2/Q3 2019 beginnen und soll bezogen auf die Finanzierung Ende 2020 abgeschlossen sein. Das Projekt soll dann endlos weiterlaufen. Es ist ein geringer Startinvest notwendig, jedoch soll sich das Projekt zukünftig (spätestens nach dem 2. Jahr - ende 2020) durch die geringe Kostenstruktur und Spenden selbst finanzieren können.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Es ist wichtig, dass dieses Projekt Gehör findet und die Wuppertaler*innen darüber informiert werden. Wir benötigen eine Schnittstelle zu den Bürger*innen. Zudem ist eine finanzielle Unterstützung notwendig um die zu Beginn anfallenden Kosten decken zu können.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir führen in einem kleinen Team die Gesamtorganisation durch, führen selber Greets durch und sind auch bereit selbst einen kleinen finanziellen Beitrag zu leisten.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Kosten beinhalten: Websitehosting inkl. Websiteerstellung, Erstellen von Werbematerial inkl. Flyer, Gebühren wie die Mitgliedschaft im Deutschland Greeter Verband und unerwartet anfallende Kosten: ca. 3000 € für die nächsten 2 Jahre. Dann sollte das Projekt im Stande sein sich selbst zu tragen.

Platzierung und Punkte

Platz 10

Punkte: 16

Antisemitismus? Judenfeindlichkeit und wie man ihr begegnen kann



Beschreibung der Idee

„Antisemitismus?“ Judenfeindlichkeit und wie man ihr begegnen kann - Ein Koffer mit Materialien für Schule und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Kirchengemeinden. Aufbauend auf dem neuen und innovativen Modul in der Dauerausstellung der Begegnungsstätte Alte Synagoge soll zusätzliches und weiterführendes Material das Thema „Antisemitismus“ vertiefend reflektieren und Strategien vorschlagen und einüben, sich dazu kritisch zu verhalten. Die Materialien gruppieren sich dabei um drei Themen- und Fragenbereiche, die in unterschiedlichen Methoden und auf entsprechenden Ebenen behandelt werden:

1. Was ist „Antisemitismus“? Woher stammt der Begriff und was ist mit ihm gemeint? Seit wann gibt es Judenfeindlichkeit, welche Erscheinungsformen gibt es und wie haben diese sich im Lauf der Geschichte verändert?
2. Warum haben Menschen eine jüdenfeindliche Einstellung? Wie entsteht sie und welchen Zweck hat sie? Welches Interesse haben Menschen mit jüdenfeindlicher Einstellung?
3. Welche Behauptungen stellt der Antisemitismus auf und wie geht man damit um? Welche Klischees über Juden benutzen Menschen mit jüdenfeindlicher Einstellung, und was daran ist falsch? Was sollte man über Juden wissen?

Das Phänomen Antisemitismus.

Das Material zum ersten Bereich umfasst eindeutig antisemitische schriftliche Quellen, Bilddokumente und Objekte. Mit Hilfe von erklärenden Texten und Leitfragen können diese Quellen analytisch erschlossen und auf ihre jüdenfeindliche Stoßkraft hin interpretiert werden. Das Material fördert die Diagnosekompetenz vor dem Hintergrund eines historischen Längsschnitts des Antisemitismus bis in die Gegenwart. Die Arbeitsebene ist „Erklärung durch Darstellung“.

Die antisemitische Einstellung.

Im zweiten Bereich geht es um die Persönlichkeit, um das psychosoziale Muster im Denken und um die politische Einstellung von Menschen mit jüdenfeindlicher Einstellung. Als Material dient hier die Vorführung Diskussionsverläufen, z.B. filmischen Dokumentationen, Argumentationsübungen in Gruppen- und Partnerarbeit und die Anleitung zu Rollenspielen. Die Arbeitsebene ist „Reflexion“.

Klischees über Juden. Was stimmt?

Der dritte Bereich schließlich ist ein „Faktencheck“. Was stimmt und was ist eine falsche Behauptung? Klischees über Juden werden mit der Wirklichkeit jüdischer Vielfalt konfrontiert. Das Material umfasst Objekte und Texte aus dem Bereich der jüdischen Religion und personenbezogene, private Quellen zur

jüdischen Geschichte. Die Arbeitsebene ist „Wissenszuwachs durch Sachinformation“.

Ziel des Materials ist:

- die Geschichte und Mechanismen antisemitischer Argumentationen zu erkennen,
- die eigenen Einstellungen und ihre Funktionsweise zu erkennen, zu reflektieren und ggf. in Frage zu stellen,
- ein solides Wissen über das Judentum und Juden zu erwerben, um auf jüdenfeindliche Äußerungen selbstbewusst reagieren zu können.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld, Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Aufbauend auf dem neuen und innovativen Modul in der Dauerausstellung der Begegnungsstätte Alte Synagoge soll zusätzliches und weiterführendes Material das Thema „Antisemitismus“ vertiefend reflektieren und Strategien vorschlagen und einüben, sich dazu kritisch zu verhalten. Die Materialien gruppieren sich dabei um drei Themen- und Fragenbereiche, die in unterschiedlichen Methoden und auf entsprechenden Ebenen behandelt werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Mit der Entwicklung kann sofort begonnen werden. Abgeschlossen sein soll das Projekt im Dezember 2019.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Finanzierung.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir entwickeln das Projekt und stellen das Material selbst her.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

4.500 Euro.

Platzierung und Punkte

Platz 10, Punkte: 16

Ferienprojekt "Kinderstadt Mini-Wuppertal"



Beschreibung der Idee

Der Schülerrat der Grundschule Germanenstraße schlägt vor, in den Sommerferien eine Kinderstadt "Mini-Wuppertal" einzurichten. "Mini-Wuppertal" ist ein Ferienprojekt, in dem Kinder und Jugendliche wie im richtigen Leben eine Stadt betreiben und verwalten. Man kann dort in verschiedenen Berufen arbeiten, wird mit Spielgeld bezahlt, muss davon auch Steuern zahlen und kann dafür die in der Kinderstadt hergestellten Dinge einkaufen. Es gibt auch einen Stadtrat und einen gewählten Bürgermeister, der unter anderem Entscheidungen über die Verwendung von Steuermitteln treffen darf.

Der Schülerrat findet es gut, wenn Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, in einer Kinderstadt die Erwachsenenwelt kennenzulernen und den Umgang mit Geld zu lernen.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Das Projekt ist interessant für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 - 15 Jahren. Hier lernen sie auf spielerische Art Verantwortung zu übernehmen und gehen einer sinnvollen Ferienbeschäftigung nach.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Das Projekt "Kinderstadt Mini-Wuppertal" soll in den Sommerferien 2020 umgesetzt werden. Mit der Planung sollte im Herbst 2019 begonnen werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt Wuppertal unterstützt, Menschen bzw. Träger zu suchen, die die Idee umsetzen. Die Stadt Wuppertal stellt Räumlichkeiten zur Verfügung.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Der Schülerrat versucht einen Träger zu finden, der das Projekt umsetzt. Der Schülerrat ist bereit, sich an den Planungen zu beteiligen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Zu den Kosten kann an dieser Stelle nichts Genaues gesagt werden, da diese vom Umfang der Umsetzung (Dauer, Teilnehmerzahl) abhängen. Mit 50.000,00 € könnte eine gelungene Umsetzung der Idee erreicht werden, von der viele Kinder und Jugendliche profitieren.

Platzierung und Punkte

Platz 10

Punkte: 16

Erstellung eines Erinnerungsortes im Lernort Münzstraße



Beschreibung der Idee

Der Gebäudekomplex an der Barmer Münzstrasse spiegelt wie kaum ein anderer Ort im Bergischen Land die Industrie- und Sozialgeschichte der letzten 120 Jahre in unserer Region wieder. Er ist ein Ort Wuppertaler Stadtgeschichte: mit der Gründung der Konsumgenossenschaft „Vorwärts“ im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelte sich in Barmen einer der bedeutendsten Standorte der Genossenschaftsbewegung in Deutschland. In der Zeit des Nationalsozialismus gingen die Gebäude in den Besitz der Nazis über, wurden zu einem Standort der SA gemacht und später für die Wehrmacht genutzt. Politische Gegner wurden hier gefangen gehalten, gefoltert und in das KZ Kemna verbracht. Nach dem 2. Weltkrieg diente die Münzstrasse als Notaufnahmelager für Flüchtlinge, später als Unterkunft für Asylbewerber und junge unbegleitete Flüchtlinge in jüngster Zeit.

Durch die engagierte Arbeit des Fördervereins seit 2004 ist der im städtischen Besitz befindliche Gebäudekomplex vor seinem Verfall gerettet und schrittweise zu einem Lernort entwickelt worden. Ein entscheidender Schritt war dabei die Teilnahme an einem Verbundprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland, der 100 Jahre nach dem Beginn des 1. Weltkrieges an unterschiedlichen Orten Nordrhein-Westfalens bedeutsame Entwicklungen u.a. im sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bereich vor dem 1. Weltkrieg in Ausstellungen dokumentierte. Dem Förderverein wurde dabei Gelegenheit gegeben, die Geschichte der Konsumgenossenschaft in der Region aufzuarbeiten und in einer Ausstellung zu zeigen. Für ihr außerordentliches Engagement wurde die damalige Vorsitzende des Fördervereins, Frau Heide Koehler, mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet. Die Ausstellung haben seit 2014 mehr als 6 000 Besucherinnen und Besucher im Rahmen von Führungen oder an Tagen der offenen Tür gesehen – darunter viele Schulklassen, auch aus dem benachbarten Ausland.

Um den 2. historischen Abschnitt des Gebäudekomplexes – die Zeit des Nationalsozialismus - aufzuarbeiten und in einer Ausstellung sicht- und erlebbar werden zu lassen, sind neben dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder des Fördervereins erhebliche finanzielle Mittel für wissenschaftliche Begleitung, Finanzierung von Fachleuten musealer Gestaltung sowie Sachkosten für Präsentation und Aufbereitung von Quellenmaterialien erforderlich. Auf der Basis des Finanzvolumens, das zur Erstellung des 1. Ausstellungsabschnittes erforderlich war und unter Einschluss von Eigen- und Drittmitteln, die ggf. zu akquirieren sind, beantragt der Förderverein für die Erstellung eines

Erinnerungsortes an die Zeit des Nationalsozialismus einen Betrag von 20.000,00 € aus dem Bürgerbudget 2019.

Betroffenes Gebiet

Barmen.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Im Bereich der historisch - politischen Bildung bietet der Gebäudekomplex an der Barmer Münzstrasse als einer der wenigen Orte in Wuppertal Gelegenheit, sich mit wichtigen Abschnitten der jüngsten Stadtgeschichte zu befassen. Schülerinnen und Schüler, aber auch andere historisch Interessierte können sich nach Umsetzung des beantragten Projektes an einem authentischen Ort mit den Themen Nationalsozialismus, Widerstand und Verfolgung in Wuppertal auseinandersetzen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Für die Erstellung der Ausstellung benötigen wir ca. 2 - 2 1/2 Jahre. Beginn nach positiver Entscheidung im Bürgerhaushalt.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Wir benötigen Zugang zu den Dokumenten im Stadtarchiv, eine begleitende Beratung durch Mitarbeiter_innen des Historischen Zentrums wäre wünschenswert.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Ehrenamtliche Tätigkeit in der Entwicklung eines Ausstellungskonzeptes, Aufarbeitung des schon vorhandenen Quellenmaterials, Koordinierung interner und externer Arbeitsprozesse.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000€.

Platzierung und Punkte

Platz 20, Punkte: 15

Klettergerüst für unsere 300 Schüler



Beschreibung der Idee

Ein Klettergerüst für unsere 300 Schüler. Wir würden gerne eine Seillandschaft/Klettergerüst für den Schulhof unserer Schule bekommen (Grundschule Mercklinghausstraße).

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Weil wir eine Wuppertaler Schule sind und im offenen Ganztage 100 Schüler bis 16 Uhr beherbergen. Die insgesamt 300 Schüler würden sich sehr über diese Pausenbeschäftigung freuen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Wir können leider erst beginnen, wenn wir 40.000€ zusammen haben.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Eine sehr große Hilfe wäre, wenn Sie uns beim Finanzieren helfen. Ohne Ihre Unterstützung schaffen wir das nicht.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir sammeln Spenden d.h. ich schreibe Unternehmen an und bitte um Hilfe.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

40.000€.

Platzierung und Punkte

Platz 20
Punkte: 15

Boule Plätze in verschiedenen Stadtteilen



Beschreibung der Idee

Schön gelegene und gut zu erreichende Boule Plätze in möglichst vielen Stadtteilen! Toiletten Möglichkeit in der Nähe wäre schön.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt, Barmen.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Weil fast alle Bevölkerungsgruppen davon profitieren könnten.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung könnte sofort beginnen und würde sicherlich nicht lange dauern. Der Bouleplatz, der schon in Oberbarmen in der Nähe des Bauhauses besteht und der Boule Platz, der am Hubert Pfeiffer Platz geplant ist, liegen nicht gerade erholsam, Verkehrslärm und schlechte Luft sollten vermieden werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Geeignete Plätze zu finden, die möglichst naturnah liegen und gut zu erreichen sind (mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit Parkmöglichkeiten). Eine Toilettenanlage und oder Bistro in der Nähe wären schön. Am Tölleturm und im Nordpark wäre so ein Boule Platz z.B. sinnvoll. Zurzeit spielen viele Wuppertaler in der Parkanlage am Schwelmer Bahnhof. Hier könnte man sich Anregungen holen. Bei schönem Wetter wird diese Anlage dienstags und donnerstags z.B. regelmäßig ohne Vereins Anbindung genutzt.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Eine gute Idee beitragen!

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Der Platz sollte mindestens 3 Gruppen Spielmöglichkeiten bieten. In Schwelm wird der Platz so gut angenommen, dass die Stadt Schwelm einen weiteren Platz daneben im Schatten bauen möchte. Mit der Umsetzung so einer Anlage hat die Stadt Wuppertal bereits Erfahrung.

Platzierung und Punkte

Platz 20

Punkte: 15

Teich(e) im historischen Gelpetal erhalten bzw. sanieren



Beschreibung der Idee

Seit Jahrzehnten werden die zahlreichen Teichanlagen der ehemaligen Schleifkotten im Naherholungsgebiet Gelpetal / Saalscheid sich selber überlassen.

Wenn nicht bald etwas geschieht, drohen viele Teiche zu verlanden/verschlammen, da unter anderem auch die Dämme undicht sind. Fast alle Teiche stehen auf der Liste der Wuppertaler Naturdenkmäler, was auch dafür spricht die Teiche zu erhalten.

Ich möchte, das zumindest eine Teichanlage herausgesucht und dieser so gut es geht saniert wird, sodass sie für die nächsten Jahre wieder der Bevölkerung weiterhin zur Verfügung steht.

Betroffenes Gebiet

Ronsdorf, Cronenberg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten, Naherholungsgebiet aufwerten, Cronenberger Vergangenheit erhalten, Natur-und Industrie Denkmäler von Cronenberg und Ronsdorf erhalten. Aufwertung des Lehrpfades "Schleifkotten im historische Gelpetal", Hochwasserschutz verbessern.

Beginn und Dauer der Umsetzung

So bald wie möglich, Dauere: ein bis zwei Monate.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Unterstützung mit Maschinen und Baumaterial.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Ich würde mich bereit erklären bei der Planung mit zu wirken und ggf. auch mit anzupacken.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das kommt auf dem Umfang an. Ich schätze ca. 50.000€

Platzierung und Punkte

Platz 20

Punkte: 15

Die Ganzmacher



Beschreibung der Idee

Nicht gleich alles wegwerfen....
Mit diesem Projekt kämen unterschiedliche
Wuppertaler zusammen, um Hilfe bei der Reparatur
von vorwiegend Klein Elektrogeräte, zu geben bzw. zu
erhalten.

Es würde eine praktische Nachhaltigkeit gelebt und
Müll vermieden.

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Es kämen unterschiedliche Personengruppen aus der
Gesellschaft zusammen und es wäre ein
niedrigschwelliges Angebot.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Das Projekt könnte 2020 starten und wenn es gut
angenommen wird, dauerhaft weitergeführt werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Öffentlichkeitsarbeit.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir könnten die Räume und die Getränke bei der
Veranstaltung stellen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Anschaffung der Werkzeuge ca .1200 € Evtl eine
Aufwandsentschädigung der Ehrenamtlichen Helfer
von 10€ pro Stunde.

Platzierung und Punkte

Platz 20
Punkte: 15

Trassenzugang Lüntenbeck



Beschreibung der Idee

Es gibt von der Lüntenbeck keinen richtigen Zugang für Radfahrer zur Nordbahntrasse, sondern nur schmale Wege, die eigentlich nicht befahren werden dürfen. Daher meine Idee ein Weg von der Grünen Trift zwischen Wald und Feld entlang zum Tescher Stich (Nordbahntrasse). Dieser Weg würde fast ohne Steigung verlaufen und könnte wie der Tescher Stich als Wassergebundene Oberfläche ausgeführt werden.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Ein attraktiverer Radverkehr ist gut für die Umwelt und die Stadt.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Der Bau sollte Zeitnah beginnen und sollte nicht sehr lange dauern.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Planung und Bau der Strecke.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Die Streckenführung.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Etwa ein Drittel des Tescher Stichts, der ist zumindest dreimal so lang.

Platzierung und Punkte

Platz 20

Punkte: 15

Kneipp Wassertretanlage mit Armbecken



Beschreibung der Idee

Bau einer Kneipp Wassertretanlage mit Armbecken in natürlicher Umgebung z.B. auf der Hardt oder in den Barmer Anlagen.

Betroffenes Gebiet

Barmen.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine Kneipp Tretanlage fördert unsere Gesundheit und stärkt unser Immunsystem enorm! In vielen Städten NRW's ist solch eine Anlage zu finden (Aachen, Duisburg, Dortmund... im Sauer-und Siegerland bis nach Xanten). In Wuppertal kann man solch ein Projekt z.B. in den Barmer Anlagen oder auf der Hardt umsetzen. Es würde allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Besuchern der Stadt zu Gute kommen. Wassertreten in einer Anlage fördert unsere Gesundheit durch die Stärkung unseres Immunsystems, Anregung und Stabilisierung des Stoffwechsels und Herz-Kreislaufsystems bei niedrigem sowie hohem Blutdruck, Entstauung des Venen- und Lymphsystems, sowie Kräftigung der Venen (schöne Beine), Geistige Entspannung - Vorbeugung Burnout-syndrom durch Stärkung und Kräftigung unserer Nerven mit beruhigender Wirkung. Schlafförderung am Abend.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Im kommenden Jahr 2020 - 3 Monate.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Einen Bereich zur Verfügung stellen und die Kosten zu übernehmen, sowie die Umsetzung mit zu planen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Unterstützung der Planung der Anlage mit Kräutergarten.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

40.000 € - Eigenbeteiligung kann erfolgen.

Platzierung und Punkte

Platz 20
Punkte: 15

Öffentliche Fahrradreparaturstationen

/ Service Stationen



Beschreibung der Idee

Meine Idee ist das Aufstellen von öffentlichen und vandalismussicheren Fahrrad-Reparaturstationen im öffentlichen Raum. Diese ermöglichen es Fahrradfahrern, umsonst ihr Fahrrad aufzupumpen sowie kleinere Wartungsarbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Werkzeug durchzuführen. Die Stationen könnten zunächst einmal als Pilotprojekt in Vierteln wie dem Arrenberg aufgestellt werden und nach und nach auf andere Stadtteile übertragen werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt, Elberfeld-West.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Fahrradfahren wird auch in Wuppertal immer attraktiver. Um den aktiven Radfahrern einen weiteren Grund und eine Unterstützung zu geben, denke ich, dass die Einrichtung von öffentlichen Fahrrad-Servicestationen höchst sinnvoll ist. Zudem kommt hinzu, dass viele Tankstellen mittlerweile Geld für das Aufpumpen mit Druckluft verlangen, was nicht wirklich fair gegenüber Radfahrern ist. An dieser Stelle muss eine Alternative geschaffen werden und den Menschen, die sich ressourcenschonend und umweltfreundlich bewegen wollen, Unterstützung gegeben werden. In vielen anderen Städten zählen solche Stationen bereits zu den Smart-City Konzepten für die Zukunft. Mit einer in Zukunft flächendeckenden Installation solcher Stationen würde die Stadt ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Städten schaffen und sich aktiv für erneuerbare Fortbewegungsformen aussprechen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung könnte sofort erfolgen, sofern sich geeignete Plätze gefunden haben. Beispielsweise wäre hier als Vorschlag für eine erste Station der Hinterhof des Café Simonz am Arrenberg zu nennen sowie der Deweerth'sche Garten, als zentral erreichbarer Stadtpark. Die Installation einer Station ist innerhalb weniger Stunden möglich und kann jederzeit erfolgen.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Reparaturstationen mit den integrierten Luftpumpen müssten gekauft werden, wofür finanzielle Unterstützung benötigt wird. Des Weiteren wäre eine Genehmigung für die Installation in öffentlichen Plätzen erforderlich, damit die gesamte Bevölkerung von den Stationen profitieren kann.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Bei der Installation sowie der Planung würde ich mich aktiv einbringen wollen. Gerne kann ich die benötigten Informationen des Herstellers raussuchen und Angebote einholen,, sowie weitere Vorschläge für Standorte einreichen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Kosten dieser Station belaufen sich auf ca. 1000 Euro pro Station. Da zunächst mit einer Pilotstation gestartet werden könnte, wäre dies eine überschaubare Summe, um eventuell in Zukunft die Infrastruktur für Reparaturstationen auszuweiten.

Platzierung und Punkte

Platz 20

Punkte: 15

Platz der Begegnung / Square



Beschreibung der Idee

In Wuppertal-Varresbeck soll demnächst der erste muslimische Friedhof Deutschlands entstehen. Einzigartig in der Konzeption ist nicht nur die erstmalige Errichtung eines muslimischen Friedhofs, sondern auch, dass es sich hierbei bundesweit - und wohl darüber hinaus - um die erste Begräbnisstätte für Christen, Juden und Muslime handeln wird, die in unmittelbarer Nachbarschaft vereint sind. Dieses besondere Symbol der drei großen abrahamitischen Religionen spiegelt auch das gemeinsame Leben der Religionen wieder, die in Wuppertal ihre gemeinsame Heimat haben.

Neben einen gemeinsamen Zugang zu den jeweiligen Friedhöfen, wäre es doch eine super Idee, wenn an dieser Stelle ein Platz hergerichtet werden könnte, der als eine Art "Platz der Begegnung" dienen würde. Die angefügte Visualisierung zeigt eine Möglichkeit, wie so ein Platz aussehen könnte.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee fördert das friedliche Miteinander. Es schafft Raum für Begegnung und dient dem Gemeinwohl. Darüber hinaus könnte in Zukunft ein solcher Platz auch mit Infotafeln ausgestattet werden, welche z.B. die verbindenden Elemente dieser drei monotheistischen Religionen abbilden aber auch den historischen Charakter des Friedhofsgeländes an der Krummacherstr. in Wuppertal-Varresbeck. Er könnte auch für Führungen genutzt werden, da bereits jetzt von diesem Ort eine enorme Symbolkraft ausgeht und damit auch ein bedeutendes neues Wahrzeichen für die Stadt Wuppertal entsteht.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Anfang 2020.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt Wuppertal könnte die Koordination der Planung und Ausführung übernehmen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir als Trägerverein des muslimischen Friedhofs würden uns gerne am Planungsprozess beteiligen. Desweiteren ist die Zustimmung des Evan. Friedhofs notwendig, da der Platz dem evang. Friedhofsverband Wuppertal gehört.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wir schätzen den Aufwand für Planung und Errichtung auf ca. 50.000 €.

Platzierung und Punkte

Platz 20
Punkte: 15

Einrichtung eines Federballfeldes / Schachbretts an der Nordbahntrasse



Beschreibung der Idee

Am Homanndamm an der Nordbahntrasse gibt es genügend Platz, um ein öffentliches Schachbrett sowie einen öffentlich zugänglichen Platz zum Federballspielen mit Netz einzurichten.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Attraktivität und Geselligkeit fördern.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Sofort.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Bereitstellung der Fläche und Installation der Freizeitgeräte.

Was möchten Sie selbst beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

5.000,- Euro.

Platzierung und Punkte

Platz 20
Punkte: 15

Mobile Radständer für Veranstaltungen/Stadtfeste



Beschreibung der Idee

Es sollen mobile Radständer in Auftrag gegeben und gebaut werden, die die Stadt Wuppertal einlagert und bei Bedarf auf sämtlichen Groß- wie Kleinveranstaltungen im ganzen Stadtbezirk aufstellt, damit die Bürger animiert werden nicht nur den ÖPNV zu nutzen (was auch nicht schadstoffarm fährt) und auf keinen Fall mit dem Auto anreisen sollen, sondern gern mit dem Rad, Tandem, Pedelec, E-Bike etc. und die garantierte Möglichkeit haben an einem gesammelten Ort das Gefährt abzustellen. Bei sehr großen Veranstaltungen wie z.B. den Vohwinkeler Flohmarkt oder das Bleicherfest könnten so jeweils an den beiden Enden Abstellmöglichkeiten geschaffen werden.

Siehe dieses bewährte Beispiel 'Nürnberg steigt auf': <https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/praxis/mobile-radstaender-fuer-veranstaltungen>.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal gesamt.

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wuppertal ist unter anderem von Dieselfahrverboten bedroht, es gibt den Greencity Plan, die Stadt möchte Fahrradstadt werden etc. etc. Oft gibt es Parkplatz Probleme bei besagten und anderen Stadtteilfesten, jedoch gibt es im gesamten Stadtgebiet nicht genügend offizielle Fahrradbügel, Ständer, Abstellanlagen. Bei großen Massenveranstaltungen stellen Radfahrer ihre Räder oft an Stellen ab, die andere Mitmenschen und Verkehrsteilnehmer behindern oder ärgern (Privatzäune, Straßenschilder, Treppengeländer oder ähnliches.) Auch könnten die Ständer für sämtliche Sportveranstaltungen oder auch andere Private und Semi Private Veranstaltungen oder sogar an die umliegenden Städte (Solingen, Remscheid etc.) vermietet werden. Außerdem wären die mobilen Radständer gut für das positive Stadtimage und würde Flexibilität und Pioniergeist symbolisieren - eine einfache Idee mit großer Strahlkraft.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Unmittelbar, falls die Idee gewinnt -Kontakt mit den Machern aus Nürnberg aufnehmen um Erfahrungen auszutauschen. Dann eine Ausschreibung generieren, um einen geeigneten kosteneffizienten Hersteller zu finden. Eventuell könnte ja auch

mit hiesigen Unternehmen kooperiert werden. Metallverarbeitenden Betrieben oder mit Unternehmen, die den zweiten Bildungsweg oder Menschen mit Behinderung beschäftigen z.B. Die Dauer hängt von der Produktionszeit ab. Die Ständer könnten direkt nach Fertigung zum nächstmöglichen Stadtfest eingesetzt und erprobt werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Den Hersteller zu bestimmen, nach Ausschreibung oder Entscheid über hiesigen Fertiger. Die Einlagerung und Verwaltung/Vermietung der Ständer. Das Aufstellen und Abfahren der Ständer gegebenenfalls, zumindest die Übergabe bei den von der Stadt genehmigten Veranstaltungen. (Musik im Nordpark, Luisenfest, Ölbergfest, diverse große Flohmärkte, Feste und Konzerte bei Utopia Stadt bzw. entlang der Trassen, Schwebebahnlauf, Langer Tisch, Werkzeugkiste in Cronenberg etc.)

Was möchten Sie selbst beitragen?

Ich kann gerne den Kontakt nach Nürnberg suchen. Jegliche unterstützende Arbeit bezüglich Angebotseinholung. Mundpropaganda in Richtung mehr Rad fahren und bei Festen die mobilen Radständer nutzen!!

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Stadt Nürnberg hatte Ständer in Auftrag gegeben, die ca. Platz für 300 Fahrräder bieten (52 Module platzsparend klappbar). Ich schätze eine Erstanschaffungssumme von ca. 20.000 € bis 40.000 € abhängig von der angestrebten Anzahl an Modulen. Dann kämen eventuell jährliche Verwaltungs-, Lagerungs- und eventuell Reparaturkosten (laut Nürnberger Modell sehr Wartungsarm) hinzu, die sich durch die Vermietung wieder einspielen ließen. Jedoch müssten die in den Etat der einzelnen betroffenen Ressorts ermittelt werden. Unterm Strich wären die Ständer aber eine Investition für alle Bürger im Sinne von Emissionsvermeidung und Fahrradfahr Komfort.

Platzierung und Punkte

Platz 20

Punkte: 15